Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 36 (1894)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesetzlichen Bestimmungen durch die hierlands gültigen zu ersetzen wären. *Z.*

Der deutsche Veterinärkalender 1895 von Professor Dr. R. Schmalz, Berlin (Verlag: Rich. Schoetz, Berlin), ist in der bekannten Form und Fassung herausgekommen. Mit Rücksicht auf die Handlichkeit desselben sind die Notizblätter in quartalweisen Extrabändchen beigelegt und zudem die Anleitung zu gewissen Untersuchungen auf einen zweiten Teil, der das Verzeichnis der Tierärzte Deutschlands enthält, übergetragen.

Unsere Empfehlung gilt dem so praktischen Berater auch jetzt wieder in vollem Masse. *Z.*

Verschiedenes.

Tierseuchenfälle in Ungarn im Jahre 1892. Nach dem im Auftrage des ungarischen Ackerbauministeriums von Prof. Dr. Hutyra besorgten Berichte sind im Jahre 1892 zufolge den amtlichen Berichten in Ungarn 346 Pferde, 2154 Rinder und 1425 Schafe dem Milzbrande erlegen. Der Verlust an Nationalvermögen betrug rund 204,000 fl. — Die Wut kam bei 609 Hunden, 5 Pferden, 23 Rindern, 2 Schafen und 23 Schweinen vor. Betreffs der Dauer des Inkubationsstadiums wird angegeben, dass ein Pferd am 28., eine Kuh am 35., ein Schwein am 119. Tage nach dem Bisse verendete. — Rotz wurde bei 683 Pferden konstatiert. — Maul- und Klauenseuche war in 964 Gemeinden bei 84,659 Rindern, 33,176 Schafen und 28,625 Schweinen aufgetreten. — Lungenseuche kam in 242 Gemeinden vor; der Gesamtverlust betrug 982 Rinder; an Entschädigung wurden 187,357 fl. bezahlt. — Pockenseuche kam bei 9554 Schafen, Bläschenausschlag bei 42 Pferden und 61 Rindern, Räude bei 1029 Pferden, 6 Rindern und 8428 Schafen, Schweine-

rotlauf in 697 Gemeinden bei 28,954 Schweinen, Büffelseuche bei 237 Tieren vor.

Aberglaube, volkstümliche Heilmittel und Verwandtes. Zur Vertreibung der Leberflecken reibt man das Gesicht mit Spatzenmist ein.

Das Verschlucken von Steinen aus einem Straussenmagen beseitigt die schwere Verdauung.

Bärenfett gemischt mit einer gebrannten pulverisierten Maus und etwas Honig bildet ein vorzügliches Mittel gegen das Haarausfallen.

Das rechte ausgestochene und gedörrte Bärenauge vertreibt, den Kindern angehängt, ihnen Furcht und Schrecken im Schlafe.

Ein probates Mittel gegen die Schlafsucht bildet das Anbinden eines lebenden Schweines an die Bettstatt.

Ein **prognostisches Hilfsmittel.** Bei der sogenannten Kopfkrankheit des Rindes legt man dem kranken Tiere eine Kröte auf das Genick. Verweilt dieselbe daselbst, so ist das Tier verloren; verlässt die Kröte dagegen bald den Lagerplatz, so thut dasselbe genesen.

Zur Bekämpfung des Krampfes des Gebärmutterhalses wird vielerorts der Muttermund mit Dachsfett eingerieben.

Der Genuss gutgerösteter Regenwürmer soll ein vortreffliches fieberwidriges Mittel sein.

Mittel gegen die **örtliche Atrophie.** Eine lebende Kröte wird in ein Säcklein gebracht, dasselbe zugebunden und sodann auf der atrophierten Stelle befestigt. Nach Massgabe als die Kröte verdorre und zusammenschrumpfe, nehme auch die Atrophie ab. Dieses Mittel vernahm ich von einem Simmenthaler.

Souveränes antirheumatisches Mittel. Man nimmt ein Hühnerei, macht in den einen Pol desselben ein Löchlein, legt sodann das Ei, mit der Öffnung nach oben, in einen Ameisenhaufen. In dem Masse, als der Eiinhalt von den Ameisen

aufgezehrt werde, in demselben Masse verschwinde auch der Rheumatismus. Ein Mann — noch lange nicht einer der dümmsten, denen ich auf meiner Laufbahn begegnete — beteuerte, aus eigener Erfahrung, hehr und fest die Unfehlbarkeit dieses wohlfeilen Hausmittels. Ich liess den guten Mann bei seinem starken Glauben.

Letztes Mittel gegen die sogenannte **chronische Unverdaulichkeit** (Löserverstopfung) des Rindes. Haben alle die vielen eimerweise verabfolgten, sonst probaten volkstümlichen Heilmittel gegen die Unverdaulichkeit im Stiche gelassen, so bleibt noch ein letztes Heilmittel zur Verfügung: die Verabreichung von Fröschen, wie mir ein solcher Fall bekannt ist. Nachdem man der Kuh zur Vermehrung der Masse Flüssigkeiten, die sie schon hatte schlucken müssen, vorerst noch viel Wasser eingeschüttet, macht man dieselbe 18 lebende Frösche verschlucken, in der Annahme, dass dieselben, in den Magen gelangt, diesen in allen möglichen Richtungen durchschwimmen und bei dieser gymnastischen Arbeit den Mageninhalt in gute Bewegung setzen und gut durcheinander mischen. Doch die heilwirkenden Batrachier sehnen sich, wie leicht begreiflich, bald wieder nach dem Tageslichte. Da ihnen aber der Weg nach oben versperrt ist, so schlagen sie den Verdauungsweg zu ihrem Auszuge ein. Dabei trete nun die zweite Heilwirkung der Frösche ein. Bei ihrer Wanderung durch den Verdauungskanal schieben sie den Magendarminhalt vor ihnen fort und nach aussen, wodurch die Verstopfung beseitigt und die Kuh wieder hergestellt sei. Leider haben in dem mir bekannten Falle die heilkünstlerischen Basssänger nicht zum Ausgangsthore vorzudringen vermocht, weswegen die Kuh verloren war. Hier heisst's auch: der Glaube macht selig.

Untrügliche **Befruchtungsmittel beim Rinde.** Vor der Begattung verabfolge man dem weiblichen Rinde fein geschnittenen Hasenmagen, oder man mache es Näslinge (Fische) verschlucken. Beide Mittel seien, versicherte mir ein Entlebucher, gleich wirksam.

Zum Schlusse noch ein **Bärenheilmittel.** Hat sich ein Bär überfressen, so sucht er, wo möglich, einen Ameisenhaufen, setzt sich zu demselben, streckt die Zunge auf denselben und lässt sie darauf verweilen, bis sie voller Ameisen ist; alsdann zuckt er sie mit den Ameisen in den Rachen und verschluckt sie; das mache ihn dann erbrechen und reinige ihm den Magen, worauf er wieder gesund sei. *Strebel.*

Preisausschreibung für ein Mittel gegen die Rinderpest. Nach dem „British Medical Journal" hat Graf Orlow Davidow einen Preis von 25,000 Fr. ausgesetzt für die Entdeckung eines Mittels, durch welche die Rinderpest vollständig sicher geheilt oder das Vieh vor dieser Krankheit geschützt werden kann. Die Wirksamkeit des Mittels ist nach derselben Richtschnur zu erweisen wie diejenigen, die der Wissenschaft als Schutzmittel gegen Pocken, Milzbrand, Schweinerotlauf, Rauschbrand bekannt sind. Die Erteilung des Preises liegt in den Händen des Kurators des kaiserlichen Instituts für experimentelle Medizin in Petersburg, dem ein zu diesem Zwecke eingesetzter Sachverständiger Ausschuss zur Seite steht. Sowohl In- wie Ausland können sich um den Preis bewerben. Die Beschreibung des vorgeschlagenen Heilmittels muss klar und vollständig sein; sie ist unter den gewöhnlichen Bedingungen (Name des Verfassers in geschlossenem Briefumschlag) bis zum 1. Januar 1897 einzureichen. Die Preisverteilung erfolgt am 1. Januar 1899. Wenn keine Arbeit dem Ausschuss genügt, wird ein zweiter Wettbewerb stattfinden, und der Preis am 1. Januar 1902 zuerteilt werden.

Die Rinderpest in Russland. Im ersten Quartale dieses Jahres sind im europäischen Russland wegen Rinderpest getötet worden 1121 Rinder; gefallen sind 8823 Tiere.

Ein Pechvogel. Ein französischer Charlatan, der sich rühmte, kranke Kühe, Weiblein und Männlein gleich gut zu behandeln, fand bei einer Kuh die Vornahme eines starken

Aderlasses angezeigt. Da er aber die Aderlassfliete höchstens für einen Tierarzt für gut hielt, ergriff er sein Bisturi, stiess dasselbe nahe beim Kopfe in die Jugularrinne ein und durch die Jugularis, die Halsarterie und selbst durch die Luftröhre hindurch. Als Belohnung für sein Meisterwerk hatte der tollkühne Heilkünstler dem Eigentümer für die „umgebrachte" Kuh Fr. 280 als Entschädigung zu zahlen.

Verbrauch notgeschlachteter verseuchter Schweine in Deutschland. Von Seite des Ministeriums für Landwirtschaft wurde nach Anhörung der technischen Deputation für das Veterinärwesen und der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen in Deutschland verlautbart, dass das Fleisch von Schweinen, welche wegen Schweineseuche oder Schweinepest notgeschlachtet werden, für den Menschen nicht gesundheitsschädlich ist. Dasselbe ist unter Deklaration und in gargekochtem Zustande zu verkaufen, wenn es nicht in verseuchten Gehöften selbst verzehrt wird. Die erkrankten Eingeweide nebst ihren Anhängseln sind durch Vergraben oder Verbrennen zu beseitigen. Vom Genusse auszuschliessen, aber zur technischen Verwertung zuzulassen sind die Kadaver derartiger Schweine, bei welchen sich Folgeveränderungen, wie Gelbsucht oder Bauchfellentzündung, ausgebildet haben.

Personalien.

† Rudolf Trachsel.

Am 7. Juli 1894 starb an einem Schlaganfall im hohen Alter von 90 Jahren Tierarzt Rudolf Trachsel zu Niederbütschel, Kanton Bern.

Die tierärztliche Wissenschaft hat in ihm einen Förderer, der tierärztliche Stand einen warmen Vertreter, unsere Tierarzneischule ihren ehemaligen, verdienstvollen Präsidenten der Aufsichtskommission, der Staat einen pflichtgetreuen Beamten,